



Im Portrait

Fokus: Junge Forschung

Andreas Reinisch erforscht an der Med Uni Graz die Entstehung und Therapie bösartiger Blutkrebserkrankungen.

Forscherportrait: Andreas Reinisch

Dr. Andreas Reinisch, PhD forscht an der Klinischen Abteilung für Hämatologie der Medizinischen Universität Graz und gibt einen spannenden Einblick in sein Forschungsgebiet.

Worum geht es in Ihrem Forschungsbereich?

In meiner Forschungsgruppe beschäftigen wir uns mit der Entstehung bösartiger Blutkrebserkrankungen. Mittels der „Genschere“ bauen wir krankmachende, genetische Veränderungen in gesunde Blutzellen ein und simulieren die einzelnen Schritte der Leukämieentstehung, um krankmachende Prozesse zu verstehen. Daraus können dann therapeutische Konzepte zu deren Bekämpfung abgeleitet werden.

In welchem größeren Zusammenhang steht diese Forschung?

Wir erforschen die molekularen und genetischen Ursachen von Krebs. Diese sind zwar für jede Krebsart unterschiedlich, die Grundprinzipien sind jedoch bei fast allen Tumoren gleich. Genome Engineering Technologien ermöglichen uns, hochpräzise und rasch genetische und molekulare Zusammenhänge zu untersuchen und Ansatzpunkte für gezielte therapeutische Interventionen zu finden, um die Tumorentstehung zu blockieren.

Wie sind Sie ursprünglich zu Ihrem Fach gekommen?

Schon früh interessierte ich mich für Grundlagenwissenschaft in der Stammzellbiologie und absolvierte nach dem Medizinstudium noch ein PhD-Studium der Molekularen Medizin, in dem ich mich mit der Leukämieentstehung beschäftigte. Nach einem Forschungsaufenthalt in Stanford kehrte ich 2017 nach Graz zurück, um neben dem Abschluss der klinischen Ausbildung, die wissenschaftliche Arbeit in der Leukämieentstehung fortzusetzen.

Zum beruflichen Werdegang

- › Studium der Humanmedizin an der Med Uni Graz
- › PhD-Studium für Molekulare Medizin an der Med Uni Graz
- › Ausbildung zum Facharzt für Hämatologie und Onkologie (laufend)
- › Forschungsaufenthalt an der Stanford University School of Medicine

Presseinformation zu aktuellem Forschungsprojekt

Friday, 06. March 2020